

evangelische Schweizer Haus angefügt. — Eine Auslese für den Weihnachtstisch ist die von der Buchhandlung Weitbrecht & Marissal in Hamburg herausgegebene Buch-Ernte 1922. Dieser kleine Publikums-katalog ist in zehn Gruppen gegliedert, die durch verschiedene Sinnsprüche, das Buch und seine Lektüre betreffend, eingeleitet sind. Die schöne Literatur ist mit Romanen, Novellen und Gedichten vertreten. Es schließen sich Lebensbilder und Bücher der Lebensweisheit an, auf die Werte der Literatur und Musik folgen. Bildende Kunst umfaßt die nächste Gruppe, an die sich Geschichte, Zeitgeschichte und Reisen sowie Naturwissenschaftliches anschließen. Bibliophile Ausgaben sind als Abteilung Buchkunst zusammengefaßt. Die nun folgenden Jugendschriften sind nach Altersstufen gruppiert. Nachschlagewerke und ähnliches bilden den Schluß. — »Das deutsche Buch 1922« betitelt sich der Weihnachtskatalog, den die Exportbuchhandlung Martin Kiegel in Hamburg ihren Auslandskunden bietet und der uns als erster Weihnachtshote in diesem Jahre zugeht. In gut durchgeführter Systematik wird hier eine Fülle Buchtitel auf reichlich einem halben Hundert Seiten aufgezählt. Der größten Anzahl der Titel sind entweder Besprechungen führender Zeitungen und Zeitschriften oder wenigstens Selbstanzeigen beigegeben, sodaß der Besteller in vielen Fällen sicheren Anhalt hat, was das betreffende Buch bietet. Die Neuigkeiten der letzten Zeit sind hierbei durch ein vorgestelltes Sternchen besonders kenntlich gemacht. Ein Nachtrag bringt unter dem Titel: Das neue Buch mit wenigen Ausnahmen nur Neuerscheinungen aus dem Herbst des Jahres 1922. — Katalog Nr. 6 der Hofbuchhandlung Heinrich Stadt in Wiesbaden bringt als Weihnachtskatalog empfehlenswerte Bücher für den Geschenktisch nach dem Grundsatz »Vom Guten das Beste«. Das Verzeichnis umfaßt weit über 300 Titel, die in sieben Gruppen systematisch gegliedert sind. Die erste Abteilung umfaßt Prachtwerke, Serien, Sammelwerke, Weltgeschichten und Kunstgeschichten, an die sich Klassikerausgaben und Gesamtausgaben unserer Erzähler anreihen. Die dritte Gruppe zählt Romane, Novellen, Erzählungen und Lyrik auf, wobei Neuerscheinungen mit einem Sternchen vor dem Autor gekennzeichnet sind. Hieran schließen sich Werke aus den Gebieten Musik, Theater, Literatur, Kunst und Kunstgewerbe an. Geschichte, Biographien, Philosophie bilden die nächste Gruppe, auf die Länder- und Völkerkunde sowie Reisebeschreibungen folgen. Kalender für das Jahr 1923 und drei Seiten Anzeigen bilden den Schluß. — Als Weihnachtsummer erschien Heft 3/4 der Mitteilungen vom Büchermarkt und aus dem Antiquariat von Ludwig Köhrschaid in Bonn. W. Berndt gibt einen lesenswerten Überblick über deutsche Literaturgeschichte. Hieran schließt sich in abecelicher Anordnung eine Auswahl aus dem Antiquariat an, die 1481 Nummern aufzählt. Ein kurzes Schlagwortregister sowie Verlagsanzeigen bilden den Abschluß dieser reichhaltigen Weihnachtswahl. — Was schenke ich zu Weihnachten ist der Katalog betitelt, den Friedrich Meyer's Buchhandlung vereinigt mit Max Hörschold Buchhandlung und Antiquariat in Leipzig in zwei Ausgaben, einer für das Inland und einer für das Ausland, herausgab. Textlich stimmen beide Ausgaben überein, nur sind bei dem für das Ausland bestimmten Katalog sämtliche Preise fortgelassen. 734 Titel sind in acht verschiedene gut gegliederte Gruppen eingeteilt. Die erste große Hauptgruppe umfaßt Werke der schönen Literatur wie Gesamtausgaben, Klassiker, Romane und Literaturgeschichte. Die nun folgende große Abteilung der wissenschaftlichen Geschenktitel ist wieder in Unterabteilungen zerlegt: Kunst und Musik nebst Musikbiographien und Musikliteratur, Geschichte, Kulturgeschichte, Geographie und Reiseberichte, Philosophie und Volkswirtschaft, Naturwissenschaften und Verschiedenes. Die dritte und letzte Hauptabteilung zählt eine Auswahl guter Jugendschriften und Bilderbücher auf. — Neue Bücher zu Weihnachten bietet Alexander Köhler in Dresden mittels eines sechsseitigen Prospektes seiner Kundschaft an. Die zahlreichen Titel sind durch eine gut durchgeführte Systematik übersichtlich geordnet. — Lebenswerte vermittelnde Werke für Alte und Junge wollen die Weihnachts-

blätter der Kunst- und Bücherstube Karl Rauch in Dessau verbreiten helfen. Auf zwölf Seiten ist eine gutdargestellte Auslese eines wertvollen Teiles des deutschen Schrifttums geboten. — »Junge Kraft, Neuer Geist« lautet das Motto, das den Büchern von Wert, empfohlen von der Bücherversand-Abteilung des Fackelreiter-Verlages in Werther bei Bielefeld, vorangestellt ist. Die hier angebotenen Bücher sind zusammengetragen, um mit neuem Geist und junger Kraft der Idee Schwarz-Rot-Gold zu dienen. Das mit den Portraits Hans Paasches und Karl Willers geschmückte kleine Verzeichnis bietet eine gute Auswahl und ist geeignet, als Wegweiser durch die Literatur zu gelten, die von einem Teil des deutschen Buchhandels nicht geführt wird, ohne daß letzterer nun durchaus »stodreaktionär« zu sein braucht.

Die Übersicht über die diesjährigen Bücher-almanache und Weihnachtskataloge sei damit beendet, nachdem alle, die der Redaktion des Bbl. zugehen, erwähnt worden sind. Wir haben bei unserem Gang durch diese Gruppe von Werbemitteln feststellen können, daß im Vergleich zu den früheren Jahren der Umfang bei den meisten eingeschränkt wurde. Als Zeichen der bedauerlicherweise noch immer herrschenden Preisunsicherheit finden wir einzelnen Katalogen häufig auswechselbare Preisverzeichnisse beigelegt. Ein Teil der Kataloge verzeichnet nämlich überhaupt keine Preise, wieder andere führen erhöhte Preise an. Ein beigelegter augenfälliger Zettel weist dann darauf hin, daß diese schon wieder längst überholt sind. Bei einigen Katalogen sind wohl Preise genannt, auf die dann die im Vorwort oder auf dem Umschlag genannten prozentualen Zuschläge erhoben werden müssen, die bei allen diesen Katalogen naturgemäß verschieden sind. Selbst innerhalb ein und desselben Verzeichnisses sind oft schwankende Zuschläge erforderlich. Wieder andere operieren mit eigener Grundzahl und eigener Schlüsselzahl, während der größte Teil richtigerweise den Richtlinien des Börsenvereins und des Verlegervereins folgt und sich der Grundzahlen mal der offiziellen Schlüsselzahl bedient. Dieses Lohwabohu in der Preisgestaltung ist nicht gerade geeignet, das Ansehen unseres Standes zu heben. Benutzt z. B. ein Kauf-lustiger verschiedene Kataloge, um eine Auswahl zu treffen, so erfordert jedes Verzeichnis unter Umständen ein anderes Rechen-exempel, um den tatsächlichen Preis festzustellen. Eine derartige Unsicherheit in der Preisfeststellung muß unbedingt schädigend auf den Absatz wirken. Hoffen wir trotzdem, daß die großen Kosten und die fleißige Arbeit, die auch dieses Jahr auf die schönen Weihnachtskataloge verwendet wurden, dem Bücher-absatz recht förderlich gewesen sind und daß für alle, die die beliebten Werbemittel schufen, das Wort wahr geworden ist: Segen ist der Mühe Preis!

Vorschläge zur Organisation der Holzbeschaffung.

Unter Hinweis auf die starken Preistreiberien am Holzmarkt schreibt man der »Frankf. Ztg.« aus Fachkreisen: »In der Presse des Holzhandels, aber auch des Forstwesens mehren sich in den letzten Wochen die Klagen über unvernünftige Preise besonders für Papier- und Grubenholz, die bereits dem Sturz der Mark vorausgeeilt seien. Denn es wird von Grubenholzhändlern gegenwärtig etwa bis zum Zweihundertfachen des gleichzeitig vorjährigen Preises geboten, während Holzschleifer, Zellulose- und Papiermacher ungefähr bis zum Hundertfachen anlegen. Die Währung aber sank bekanntlich auf ungefähr ein Vierzigstel des Vorjahrs-Standes. Die Triebfeder zu dem unverhältnismäßigen Preisauftrieb wird durchweg die Sorge um ausreichende Eindedung sein. Gelänge es, diese Sorge durch gewisse Lieferungs- und Preisvereinbarungen zu bannen, so müßte auch die Unruhe, die den Holzmarkt ergriffen hat, wieder verschwinden. Wer hilft aber dazu? Die Holzschleifer, Zellulose- und Papiermacher von sich selbst aus offenbar nicht! Sie sind, mit Ausnahme von Sachsen und Schlesien, wo die Holzschleifer im großen Ganzen nicht Verbandsmitglieder sind, über ganz Deutschland zu mehreren Verbänden und Gesellschaften vereinigt. Doch sind diese Verbände sehr heterogener Natur und haben — vielleicht gerade deshalb — die Preistreiberie nicht aufzuhalten vermocht. Auch die reichsgeflehtige Regelung des Holzschliffpreises, von der man inzwischen wieder abgekommen ist, hätte auf die Dauer vermutlich nichts gefruchtet. Darum wird es notwendig werden, die Holzkäufer zu gemeinnützigen Preisvereinbarungen mit den Waldbesitzern zusammenzubringen. Na-